

Johannes Jakobus und Renske Akkerman



Johannes Jakobus Akkerman wurde am 28. April 1904 in Recklinghausen-Bruch geboren (ab 1904 durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung in Recklinghausen-Süd umbenannt); er war das zweite Kind seiner niederländischen Eltern Jacobus Johannes (Jan) und Aukje Sjouke Akkerman.

Johannes Jakobusz Akkerman

(Foto: Nationaal Monument Oranjehotel Den Haag)

Vor der Heirat der Eltern am 17. Mai 1901 in Opsterland, dem Heimatsort der Mutter Aukje Geertsma, hatte diese zuvor in Herten-Disteln bei Recklinghausen gelebt.

Nach der Eheschließung ziehen die Eltern zwecks Arbeitsuche nach Recklinghausen-Bruch, wo am 3. April 1902 seine Schwester Renske Akkerman geboren wird, die aber schon am 12. Juli 1918 im Alter von 16 Jahren in Tijnje (NL) verstirbt. In Recklinghausen wird der Bruder Jacob am 22. März 1909 geboren.

Als im August 1914 der Erste Weltkrieg beginnt, kehrt die Familie in die neutralen Niederlande zurück. Hier werden der Bruder Tjeerd, die Schwester Tijtske sowie 1919 die nach der verstorbenen Schwester Renske benannte Renske Akkerman geboren. In den 1920er Jahren leistet er als Wehrpflichtiger seinen Militärdienst bei den niederländischen Streitkräften (*Nederlandse krijgsmacht*).

Anfang der 1930er Jahre tritt er der Religionsgemeinschaft „Getuigen Jehova's“ bei (Internationale Bibelforscher, Zeugen Jehovas). Als er 1936 aufgefordert wird, seine Militärausrüstung überprüfen zu lassen, verweigert er diese Inspektion aus Glaubensgründen. Dies führt zu einer Verurteilung wegen Wehrdienstverweigerung: als erster Bibelforscher in den Niederlanden wird er für zwei Monate in der Strafkolonie Veenhuizen inhaftiert.

Ende 1930er Jahre ist Johannes Akkerman hauptberuflich für „Jehova's Getuigen“ tätig; in dieser Zeit wohnt er in Heerenveen, Gersloot 44. Der niederländische Geheimdienst „*Centrale Inlichtingendienst*“ führt ihn auf einer Liste von '*links-extremistische personen geordend per gemeente*'. Diese Personen sollen im Falle von Unruhen („onrusten“) als potentielle Aufwiegler verhaftet werden; sein Eintrag lautet: „*AKKERMAN, Johannes, 28-04-1904, Recklinghausen (Dld); veehouder; dienstweigeraar; aanhanger van "Jehova's Getuigen"; woont Gersloot.*“

Am 10. Mai 1940 marschiert die Wehrmacht in die Niederlande ein. Noch am selben Tag wird er von einer Patrouille niederländischer Soldaten verhaftet, da sie ihn auf der Liste der „*links-extremistische personen*“ identifizieren, und anschließend im „Oranjehotel“ arrestiert.



„Oranjestraat“ war der Spotname für das Gefängnis von Scheveningen; hier wurden während der deutschen Besatzung die Widerstandskämpfer inhaftiert.

(Foto: Nationaal Monument Oranjestraat Den Haag)

Am 14. Mai 1940, dem Tag der Kapitulation der niederländischen Regierung, wird er aus dem „Oranjestraat“ entlassen. Johannes Akkerman kehrt auf den Bauernhof der Eltern in Gersloot zurück. Nur drei Monate später er-

folgt am 19. September 1940 seine zweite Inhaftierung, diesmal durch den Sicherheitsdienst der SS („Gestapo“) zusammen mit seiner Schwester Renske.

Am 20. September 1940 wird er wiederum im „Oranjestraat“ in die Zelle 323 eingesperrt; wiederholt wird er durch den SS-Scharführer Friedrich Engelsman verhört, der die Verstecke der führenden Funktionäre der „Jehova's Getuigen“ von ihm erfahren will; diese Verhöre finden ohne Misshandlungen statt. Nach zweieinhalb Monaten wird Johannes Akkerman am 7. Dezember 1940 aus dem Gefängnis Scheveningen „Oranjestraat“ entlassen.

Schwester Renske im Gefängnis Arnheim sowie in den Konzentrationslagern Ravensbrück, Sachsenhausen und Dachau



Seine Schwester Renske hatte sich ihrem Bruder angeschlossen und war 1939 ebenfalls zu den „Zeugen Jehovas, IBV Internationale Bibelforscher-Vereinigung“, konvertiert. Da sie auch in der Besatzungszeit illegale Flugschriften gegen die Deutschen verteilt, wird sie am 21. Mai 1942 im Gefängnis Arnheim arwegen ihrer umfangreichen Aktivitäten für die IBV in die Arnheimer Haftanstalt eingewiesen. Am 2. Oktober 1942 gehört sie zu einem Transport von 31 weiblichen Gefangenen in das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück, von denen nur sieben überlebten. Nachweislich wurden 20 Frauen in Auschwitz durch CO-Gas ermordet.

(Foto: Nationaal Monument Oranjestraat Den Haag)

Renske Akkerman erhält die Häftlingsnummer 14841; auf der Häftlingsliste wird sie in der Kategorie „IBV“ geführt. Sie hat das Glück, in der Schneiderei im KL Ravensbrück zur Zwangsarbeit eingeteilt zu

werden. Nach Mitteilungen der Familie hat sie das letzte Kriegsjahr als Bedienstete im Haushalt des SS-Führers Heinrich Himmler gearbeitet; 1945 wird sie noch in die KL Sachsenhausen und Dachau verlegt.

Die dritte Verhaftung des Johannes Akkerman

Die dritte Verhaftung von Johannes Akkermann erfolgt im Juni 1943, und zwar erneut wegen seiner Aktivitäten für „Jehovas Zeugen“, er wird in der Haftanstalt Arnheim arrestiert; ein weiteres Mal muss er sich Verhören durch SS-Oberscharführer Friedrich Engelsman unterziehen, der ihn durch Einsatz von körperlicher Gewalt misshandelt. Er verrät aber niemand seiner Glaubensbrüder und Schwestern.

Es folgt am 12. August 1943 die Inhaftierung im KL Vught mit der Begründung „rückfällig“; deshalb gehört er zur Häftlingskategorie „B.V.“ (Kürzel für „Befristete Vorbeugehaft“, fälschlich im Lagerjargon „Berufsverbrecher“, üblicherweise aber bei wiederholten Vorstrafen). Am 11. Februar 1944 wird er im „Strafblok“ des KL Vught arrestiert. Seine Verlegung in das berüchtigte Vught-Außenlager Moerdijk erfolgt am 12. Juli 1944. Von dort wird Johannes Akkerman noch im Sommer 1944 in das KL Sachsenhausen deportiert, wo er bis zur Befreiung verbleibt.

Am 21. April 1945 beginnt der Lagerkommandant von Sachsenhausen die Evakuierung. Die skandinavischen Häftlinge des KL Sachsenhausen sind bereits mit den „Weißen Bussen“ auf dem Weg nach Dänemark und Schweden, als die übrigen Häftlinge noch auf „Todesmärsche“ getrieben werden; etwa 3.000 Kranke, Ärzte und Pfleger bleiben zurück. Auf den Todesmärschen kommen über 6.000 Menschen um.

Das Hauptlager wird am 22./23. April 1945 durch polnische Truppen und Einheiten der Roten Armee befreit. Die Unterbringung der befreiten Gefangenen aus dem Frauen-KL Ravensbrück erfolgt im Außenlager des KL Neuengamme in Wöbbelin und in zwei vormaligen Wehrmachtskasernen in Schwerin. Als im Mai 1945 die westeuropäischen Häftlinge aus Sachsenhausen in ihre Heimatländer entlassen werden, können auch Johannes und Renske Akkerman in die Niederlande zurückkehren. Johannes Akkerman stirbt 1999, Renske im Jahre 2004.

Quellen

<https://digitaalmonument.oranjehotel.org/nl/person/1611061290/johannes-akkerman/>

<https://digitaalmonument.oranjehotel.org/nl/person/1626961067/reenske-akkerman/>

<https://collections.arolsen-archives.org/en/document/331458>

<https://collections.arolsen-archives.org/en/document/3767958>

<https://collections.arolsen-archives.org/en/document/3769460>

<https://collections.arolsen-archives.org/en/document/3769464>

<https://www.mappingthelives.org>

© Dr. Franz-Josef Wittstamm

Die Biographie ist Bestandteil des „Opferbuchs“ im Online-Gedenkbuch „Opfer und Stätten der Herrschaft, der Verfolgung und des Widerstands in Recklinghausen 1933 – 1945“ : www.recklinghausen.de/gedenkbuch